

Aku mo / Albtraum

Von Shuichi55

Kapitel 2: Der Wald

Im Wald angekommen trennten wir uns um nach geeigneten Bäumen zum Fällen zu suchen. Ich war noch nicht einmal fünf Minuten unterwegs da hörte ich Kyosuke rufen. Ich verstand nicht genau was er gesagt hatte, es war sehr undeutlich. Also drehte ich um, um ihn zu suchen.

Doch vergeblich, so sehr ich auch suchte ich fand ihn nicht, ich rief nach ihm, doch er antwortete nicht. Ob ihm etwas passiert war, dachte ich und suchte weiter. Ich bemerkte erst dass ich mich total verlaufen hatte als ich komplett die Orientierung verloren hatte. "Mist" fauchte ich und stieß mit dem Fuß gegen einen Baum. Plötzlich hörte ich ein Knacken, es war das selbe Geräusch das ich schon im Haus des Alten gehört hatte, "Kyosuke!!?" rief ich laut und schaute mich aufmerksam um. Lauschend stand ich da und versuchte keinen Ton von mir zu geben. Dann sah ich ein grelles Licht und irgendetwas traf mich am Kopf, ich verlor das Bewusstsein.

Als ich zu mir kam war es dunkel, ich sah alles verschwommen und mir war schlecht. "Wo bin ich? Was ist passiert?" langsam kam meine Erinnerung zurück, ich setzte mich auf und rieb mir den Kopf, der Schlag hatte eine dicke Beule hinterlassen, die sehr schmerzte wenn man sie berührte.

Immer noch drehte sich alles um mich herum, ich versuchte aufzustehen doch meine Beine machten nicht was ich wollte. Mit einem lauten Seufzen lies ich mich zurück ins weiche Laub sinken, legte mich hin und schaute in den Nachthimmel. Irgendetwas war anders als vorhin noch, dachte ich und es dauerte eine Zeit lang bis ich bemerkte was anders war. Die Bäume hatte fast keine Blätter mehr und Herbst-buntes Laub bedeckte den Waldboden soweit ich in der Dunkelheit schauen konnte. Ein merkwürdiges Gefühl beschlich mich, war es nicht Sommer gewesen als Kyosuke und ich in den Wald gegangen waren? Waren nicht alle Bäume mit saftigen, grünen Blättern übersät gewesen? Entweder hatte ich den Rest des Sommers verschlafen oder ich war ganz klar nicht mehr in dem Wald in den ich noch vor wenigen Minuten gegangen war.

Ich lag noch eine Weile einfach so da und dachte darüber nach was wohl passiert sei, doch egal wie ich versuchte mir zu erklären was hier vor sich ging, alles endete damit, dass ich mich selbst für verrückt erklärte. Mein Zeitgefühl war verloren gegangen und so kam es mir vor als würde die Zeit still stehn. Die Sterne funkelten mir unschuldig zu und ein hell leuchtender Mond lies den Wald unheimlich wirken. Ein rotes Schimmern am Himmel hatte mich vollkommen in seinen Bann genommen und ich machte mich

mit der Zeit schläfrig. Im nächsten Moment war ich eingeschlafen, erschöpft vom Denken und dem unguten Gefühl verloren gegangen zu sein.

Als ich die Augen wieder Öffnete war es bereits Tag und ein heller und warmer Sonnenstrahl blendete mich. Wieder rappelte ich mich auf, mit verschränkten Beinen saß ich im bunten Laub, mein Blick schweifte über die Landschaft. Was ich da in der Ferne entdeckte lies mich erschauern. Schnell stand ich auf, so dass mir schwindlig wurde und rannte so schnell ich in diesem Zustand rennen konnte darauf zu. Ich hatte mich nicht getäuscht, sie war es wirklich, ihr kindlicher Körper lag da auf dem Boden als hätte sie eben noch gelebt. Meine Schwester... Mir kamen die Tränen und ich sank neben ihr zusammen.

Am liebsten hätte ich sie in den Arm genommen, doch als ich sie berührte löste sie sich auf und mit ihr der ganze Wald. Alles verschwamm und ich sah wie warmes Blut über meine Hände floss. Um mich herum wurde es dunkel und kalt. Ich stand auf und spürte wie mich etwas am Bein fasste und mich in die Tiefe zog. Um mich herum drehten sich Gesichter von all den Menschen die mir in meinen Leben begegnet waren, der Geruch von verfaultem Fleisch und Fäkalien kroch mir in die Nase. Das Fleisch der Gesichter verfäulte in Sekunden schnelle vor meinen Augen und nach kurzer Zeit kreisten nur noch ihrer Schädel um mich herum. Mir wurde übel und ich musste mich übergeben.

Einen Augenblick später war ich wieder zurück im Wald, der Körper meiner Schwester war verschwunden doch das Warme Blut war noch da, es lief mir jetzt nicht nur über die Hände sondern über meinen ganzen Körper. Ich blickte nach oben und Blut tropfte in mein Gesicht, über mir hing der Körper einer jungen Frau, sie blutete so stark dass es mir vorkam als würde jemand mit einer Gießkanne warmes Wasser über mich schütten.

Ihre Arme waren aufgeschlitzt und auch aus ihrem Hals floss Blut. Ein eiskalter Schauer lief mir über den Rücken. "Toyo!", hörte ich jemanden Rufen, es war Kyosuke, erschrocken drehte ich mich um. Mit Tränen in den Augen und Blut überströmt schaute ich ihn an. "Was....

Was geht hier nur vor... und wo sind wir.... Ich versteh das nicht" ich brach in tränen aus und sackte auf den Knien zusammen. Kyosuke kniete sich neben mich und schaute mir in mein mit tränen gefüllten Augen. "Hör zu Toyo, du solltest eigentlich gar nicht hier sein, ich hätte dich nie mit in den Wald nehmen sollen... bitte verzeih mir..." murmelte er leise, "...ich versteh das alles nicht... schluchz... was geht hier vor..." ich konnte nichts anderes mehr sagen. "Ich erklär dir das alles später, erst mal müssen wir wieder zurück, Menschen dürfen diese Welt nicht lebend betreten..." meinte Kyosuke, ich hatte nicht wirklich verstanden was er da zu mir gesagt hatte, doch es verwirrte mich ungemein.